Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern

Band: 3 (1855-1857)

Heft: 3

Artikel: Ueber die tiefern Ursachen des Burgunder- und Schwabenkrieges und Berns nationale Stellung in denselben als Einleitung zum erstmaligen Abdrucke des neu aufgefundenen Mannschaftsrodel der Berner im Schwabenkriege

Autor: Hibber, G.

Kapitel: Zählung der Feuerstätten oder Haushaltungen im alten Kanton Bern vom Jahr 1559

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-370678

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

	Uebertrag	3041
15. Geistliche:	Männliche	49
16. „ (Nonnen):	Weibliche [1])	45
17. Schüler		14
18. Arme: [2])	Männliche	56
19. „	Weibliche	43
	Summa	3248

Davon sind männliche Bewohner: 1552 und weibliche: 1676; Vogtskinder: 20, ohne nähere Angabe.

Die ganze Steuer 1 p. C. betrug: 14,086 ℔. 5 ß. 9 D. nach heutigem Werthe mindestens das Zwanzigfache. Der reichste Berner hatte damals 31,000—34,000 Fl.,[3]) — also heut zu Tage etwa Fr. 1,696,000 — und am Anfang des sechszehnten Jahrhunderts 40,000—50,000 Fl. Nach Tillier (II. p. 454) hatte Bern im Jahr 1499 ungefähr 700 Häuser und etwa 4500—6000 Einwohner; nach einer Zählung von 1475 gab es in Bern 763 waffenfähige Männer. (Tillier, ibid.)

Zählung

der Feuerstätten oder Haushaltungen im alten Kanton Bern vom Jahr 1559.[4])

	Feuerstätten.	Waffenfähige Mannschaft.
Bern, Stadt	963	1034
Die IV Kirchspiele [5])	239	139

---

[1]) Es waren, laut einer Mushafen-Urkunde vom Jahr 1400 im Staatsarchiv, sechs Beginenhäuser und ein Dominikaner-Frauenkloster in Bern.

[2]) Darunter mochten wohl die in den Siechen- und Armenhäusern Untergebrachten begriffen sein.

[3]) Ludwig von Diesbach besaß: 34,000 Fl.

[4]) Diese Zählung ist nicht ganz zuverlässig, obwohl man ein ganzes Jahr damit zu thun hatte; es sind da und dort die Wittwen- und Tawnerhäuser weggelassen.

[5]) Darunter 59 Tawner-Haushaltungen.

	Feuerstätten.	Waffenfähige Mannschaft.
Die IV Landgerichte:		
1. Zollikofen [1])	787	809
2. Konolfingen [2])	1024	1133
3. Söfftingen	1040	1132
4. Sternenberg [3])	419	394
Oberland:		
1. Thun, Amt	645	701
2. Ober-Siebenthal [4])	637	664
3. Nieder-Siebenthal	450	514
4. Fruttingen mit Aeschi und Krattingen	554	575
5. Interlappen [5])	779	600
6. Haßle [6])	291	198
7. Untersewen	252	
mit Unspunnen und Ringgenberg		213
8. Spietz [7])	115	72
Ämmenthal:		
1. Trachselwald 2. Sumißwald 3. Brandis	1083	893
Der Ämme und Aar nach hinab:		
1. Burgdorf, [8]) Amt	970	1369
2. Landshut, Herrschaft	159	200
3. Bipp	224	275
4. Arwangen [9])	248	674
5. Wangen	489	

[1]) Darunter 85 Tawner, die unter der Mannschaft nicht aufgeführt sind.
[2]) Darunter 313 Tawner.
[3]) Darunter 29 Tawner.
[4]) Darunter 55 leere oder Wittwenhäuser.
[5]) Darunter 38 arme Wittwen- und 57 leere Häuser.
[6]) Darunter 38 leere und 27 Wittwenhäuser.
[7]) Darunter 15 arme und 14 Wittwenhaushaltungen.
[8]) Darunter 277 Tawner.
[9]) Darunter 17 Tawner.

	Feuer-stätten.	Waffenfähige Mannschaft.
Wider haruf dem See nach:		
1. Büren[1])	310	317
2. Arberg	205	212
3. Erlach	352	
Stadt und Land		360
4. Nidaw	544	
Stadt und Land		750
5. Sanen	975	
mit Ösch, Rötschemund und Rosseniere		1718

Feuerstätten-Zählung im Jahr 1653.

Die Veranlassung dazu ist uns nicht genau bekannt. Häufig wurden solche Zählung nach einem Kriege aufgenommen, Falls sich nämlich, wie nicht selten, Klagen über ungleichmäßige Mannschaftslieferung zeigten. Wegen solcher Klagen nach dem ersten Kappeler Kriege (1529) sandte der Rath zu Brugg (den 3. Oktober 1529) eine Zählung der Feuerstätten ein; es waren 93. Ebenso sandte der Vogt zu Schenkenberg, Vrich Megger, den 8. Oktober 1529 das Verzeichniß derselben aus seinem Amte ein. Er gab 383 Häuser an und ebenso viele „reißbare Mannen;" dazu „an Söhnen und Tochtermännern:" 143, im Ganzen: 526. Biberstein hatte: 78 Feuerstätten. Der Bauernkrieg von 1653 konnte indeß kaum Veranlassung zu Klagen über ungleiche Vertheilung der Mannschaftslieferung geben, da das Landvolk im alten Kanton größtentheils im Aufruhr war und daher keine Mannschaft lieferte. Die Zählung gab zu verschiedenen Mißdeutungen Anlaß, worüber sich der Landvogt zu Saanen, Christian Willading, in einem Schreiben an die Regierung vom 9. Sept. 1653, bitter beklagt, indem

[1]) Darunter 23 Tawner und 32 Wittwen.